

Strategiepapier „Neuer Schwung für die internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen“

- Juli 2014 -

Inhalt

0	Ergebnisse	3
1	Einleitung	4
2	Beschreibung des Handlungsfeldes	5
2.1	Gesetzliche Grundlagen und Stellenwert der internationalen Jugendarbeit	5
2.2	Internationaler Fachkräfteaustausch	5
2.3	Internationale Jugendbegegnungen	6
3	Ausgangssituation	7
3.1	Allgemeine Kritikpunkte	7
3.2	Wahrnehmungen im örtlichen Bereich	7
3.3	Wahrnehmungen im überörtlichen Bereich	9
3.4	Fazit	9
4	Strategische Ziele und deren Umsetzung	10
5	Ausblick	12
	Literaturverzeichnis	13

An der Erarbeitung dieses Strategiepapiers haben mitgewirkt:

Herr Boye	Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Sachsen e.V.
Herr Debus	Landesjugendpfarramt Sachsen
Herr Heidenreich	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Frau Jäckel	Landkreis Görlitz, Jugendamt
Frau Müller	Stadt Leipzig, Jugendamt
Herr Pohl	Landesarbeitsgemeinschaft Katholischer Jugend im Freistaat Sachsen
Frau Dr. Range	Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.
Herr Rösch	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
Herr Spitzner	Landesverband Kinder- und Jugendherholungszentren Sachsen e.V.
Frau Trumpold	Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.
Frau Wildung	IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Frau Zischeck	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

0 Ergebnisse

Mit dem konformen und handlungsleitenden Gedanken, **den Bereich der internationalen Jugendarbeit in Sachsen zu reaktivieren**, entstand in einem konstruktiven, ergebnisorientierten und wertschätzenden Diskussionsprozess zwischen Fachkräften freier und öffentlicher Träger das vorliegende Strategiepapier „Neuer Schwung für die internationale Jugendarbeit in Sachsen“. Dieses soll künftig als konzeptionelle Umsetzungsbasis des Handlungsfeldes im Freistaat Sachsen dienen.

Die **maßgeblichen Erfolgsfaktoren** sowie die entwickelten **strategischen Zielsetzungen** werden als wesentliche Ergebnisse diesem Papier vorangestellt:

Sowohl für den örtlichen als auch den überörtlichen Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gilt, dass eine erfolgreiche internationale Jugendarbeit Folgendes braucht:

- eine fachpolitische Gewichtung und Akzeptanz,
- funktionierende Basisstrukturen von Jugendarbeit,
- zusätzliche personelle, zeitliche sowie finanzielle Ressourcen,
- feste Ansprechpartner sowie Kontinuität und Vertrauen,
- besondere Förderungen, um Kinder und Jugendliche aus prekären Lebenslagen zu erreichen,
- eine unkomplizierte, wertschätzende und flexible Förderung mit einem fairen Umgang bei Problemen,
- Verlässlichkeit, welche die Umsetzung von Projekten begünstigt.

Ausgehend von einer Situationseinschätzung im Handlungsfeld der internationalen Jugendarbeit, sollen nachstehende strategische Zielsetzungen maßgeblich sein:

- Die strukturellen, zuwendungsrechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Internationale Jugendarbeit in Sachsen fördern das Engagement der Träger in diesem Handlungsfeld.
- Die Zugänge zur Internationalen Jugendarbeit sind unkompliziert und für alle jungen Menschen gleichermaßen offen.
- Die Potentiale, die sich für Sachsen aus der unmittelbaren Grenznähe zu Polen und Tschechien ergeben, werden besser als bisher genutzt.
- Es existiert ein lebhafter Informations- und Erfahrungsaustausch im Kontext der Internationalen Jugendarbeit. Die Vernetzung der Akteure ist gewährleistet.

1 Einleitung

Die internationale Jugendarbeit als ein Schwerpunkt der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Persönlichkeitsentwicklung, vermittelt soziale und interkulturelle Kompetenzen und ermöglicht die Anwendung von Fremdsprachen. Sie hat mit ihren Formaten „Jugendbegegnung“ und „Fachkräfteprogramm“ eine erhebliche Bedeutung für die Vorbereitung junger Menschen auf die Herausforderungen in einer globalisierten Welt, darüber hinaus ist sie ein wichtiger Baustein bei der Schaffung einer Willkommenskultur in Sachsen.

Trotz der bekannten Bedeutung internationaler Erfahrungen für die Entwicklung junger Menschen sinken die Zahlen der Angebote und Projekte im Bereich der internationalen Jugendarbeit seit den 90er Jahren kontinuierlich, wie sowohl der aktuelle Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung als auch der 4. Sächsische Kinder- und Jugendbericht bestätigen. Ein kausaler Zusammenhang, der sich aus der demografischen Entwicklung des Alterssegmentes der potentiellen Zielgruppe herleiten ließe, wäre zu kurz gegriffen; die Gründe für den Rückgang sind vielschichtig und komplex. Internationale Jugendarbeit funktioniert nur dann, wenn Jugendarbeit als basiskulturelles Angebot akzeptiert ist und in einem verlässlichen sowie bedarfsgerechten Rahmen gefördert wird. Leider ist festzustellen, dass die Rahmenbedingungen im Bereich Jugendarbeit insgesamt und damit auch für die internationale Jugendarbeit als einer ihrer Schwerpunkte ungünstiger geworden sind.

Es ist eine zunehmende Mobilität junger Menschen zu konstatieren, auch wenn diese Mobilität stark bildungsdeterminiert zu sein scheint. Gerade im Freizeitbereich sind für Jugendliche die Wege in andere Länder breiter, einfacher und facettenreicher geworden. Einerseits kann diese Beweglichkeit das Interesse an internationaler Jugendbegegnung prinzipiell befördern, andererseits kann gerade die private Unternehmungslust insbesondere für ältere Jugendliche die zeitlichen Ressourcen für eine Teilnahme an internationalen Maßnahmen einschränken.

Dessen ungeachtet ist im Besonderen die internationale Dimension ein Schwerpunkt der EU-Jugendstrategie. Die daraus resultierenden Impulse und Anforderungen gilt es trotz der genannten Rahmenbedingungen auf Bundes- und Länderebene umzusetzen.

Als Ergebnis eines im Oktober 2013 stattgefundenen Fachtages „Sachsen international – neuer Schwung für die internationale Jugendarbeit im Freistaat“ wurde vereinbart, gemeinsam mit Vertretern¹ von freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, der Kommunen und der Verwaltung ein Strategiepapier zur Reaktivierung dieses Feldes zu entwickeln. Dieses soll neben einer Bestandsaufnahme die Bedingungen, Herausforderungen und Handlungsnotwendigkeiten zur künftigen Umsetzung der Internationalen Jugendarbeit in Sachsen beleuchten. Deshalb richtet es sich insbesondere an Fachkräfte der Jugendhilfe bei freien und öffentlichen Trägern sowie jugendpolitisch Verantwortliche.

¹ Im vorliegenden Papier wird ausschließlich zugunsten der besseren Lesbarkeit nur die männliche Version verwendet, gleichwohl stets beide Geschlechter gemeint sind.

2 Beschreibung des Handlungsfeldes

2.1 Gesetzliche Grundlagen und Stellenwert der internationalen Jugendarbeit

Internationale Jugendarbeit ist im § 11 Abs. 3 Nr. 4 SGB VIII verankert und damit immanenter Bestandteil der Jugendarbeit. Mit ihren vielfältigen und differenzierten Ansätzen, Zugängen, Methoden und Zielgruppen² trägt sie nicht nur zur Entwicklung der Persönlichkeit bei, sondern ist ein wesentlicher Beitrag zur Förderung eines demokratischen Gemeinwesens sowie einer gerechten und solidarischen Welt.

In der Kommentierung zum SGB VIII wird die Intention wie folgt umrissen: „Die internationale Jugendarbeit soll die Begegnung unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Gesellschaftssysteme ermöglichen und dadurch einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und Rassismus leisten. Sie erschöpft sich nicht im Kontakt mit im Ausland lebenden Jugendlichen, sondern kann auch in der Begegnung mit hier lebenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund bestehen (so *Kunkel* in LPK-SGB VIII, § 11 Rn. 18). Die internationale Jugendarbeit ist mit der großen Chance frühzeitigen interkulturellen Lernens verbunden und damit zukunftsweisend.“³ Lerneffekte stellen sich nicht automatisch durch das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen ein, sondern diese müssen pädagogisch strukturiert und begleitet werden.

Die Fachstelle für internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. führt in ihrem neuen Forschungsbericht „Internationale Jugendarbeit wirkt“ dazu aus: „Relevante Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung, ihre grundlegenden Haltungen zu gesellschaftlichen Prozessen, anderen Ländern und Kulturen sowie auf die Biografie und spätere Berufswahl der jungen Leute wurden sorgfältig und wissenschaftlich belegt.“⁴

Internationale Jugendarbeit wird – gerade auch im Kontext von Migrationsgesellschaften – verstanden als Bildungsfenster, das nachhaltige Erfahrungen sowie den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen ermöglicht, die bei der Ausgestaltung einer modernen Gesellschaft von Nutzen sind.⁵ Die bildungs- und entwicklungsfördernden Wirkungen von Jugendbegegnungen wurden durch eine Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen bestätigt.⁶

2.2 Internationaler Fachkräfteaustausch

Im Rahmen des Formates „Internationaler Fachkräfteaustausch“ haben haupt-, neben- und ehrenamtlich in der Jugendhilfe Tätige die Möglichkeit, innerhalb eines bestimmten Programms mit ausländischen Kollegen in den fachlichen Austausch zu treten. Dabei geht es vordergründig darum, interkulturell sensibel eigene Erfahrungen aus der beruflichen Praxis mit Fachkräften aus anderen Ländern zu teilen, zu diskutieren und diese im Sinne einer Win-

² Vielfalt im Sinne einer sozialen Durchmischung der Zielgruppe.

³ Fischer in Schellhorn /Fischer /Mann /Schellhorn / Kern (Hrsg.) (2002): SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe KJHG. Kommentar zum Sozialgesetzbuch VIII, S. 141.

⁴ Vgl. <http://www.ijab.de/forschung/a/show/ein-reader-fuer-und-ueber-die-internationale-jugendarbeit/>; Zugriff am 04.02.2014.

⁵ Gerade wegen der geringen Zahl Jugendlicher mit Migrationshintergrund in Sachsen sind Angebote der internationalen Jugendarbeit besonders wichtig.

⁶ Vgl. z.B. IJAB (2013): Ergebnisse der Studie „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der TeilnehmerInnen“. Bonn. oder IJAB (2013) Internationale Jugendarbeit wirkt: Teilhabe. Vielfalt. Interkulturelle Öffnung. Bonn.

win-Situation zu reflektieren. Ferner ist es möglich, die Strukturen, z.B. in der Jugendhilfe, anderer Länder kennenzulernen.

Mithin ist der internationale Fachkräfteaustausch eine wichtige Quelle der professionellen Weiterentwicklung von Fachkräften und Organisationen, welche gerade in Zeiten wachsender Globalisierungsprozesse und Migrationsbewegungen unerlässlich ist. Neben bilateralen Austauschformen gibt es auch multilaterale Austausche, die einerseits als Erstbegegnung oder andererseits zyklisch stattfinden können. Der internationale Fachkräfteaustausch dient auch als eine gute Vorbereitung für internationale Jugendbegegnungsmaßnahmen und fördert die Etablierung der internationalen Arbeit in den einzelnen Handlungsfeldern. Nicht zuletzt unterstützt er die Weiterentwicklung der Jugendhilfe im Freistaat Sachsen.

2.3 Internationale Jugendbegegnungen

Bei einer internationalen Jugendbegegnung treffen sich Gruppen von jungen Leuten aus verschiedenen Ländern, welche gemeinsam an einem bestimmten Projekt oder Thema arbeiten und ihre Freizeit zusammen verbringen. Dabei stehen das gegenseitige Kennenlernen und der interkulturelle Austausch im Vordergrund. Ein interkultureller Austausch findet auch dort statt, wo sich Menschen unterschiedlicher Nationalität oder kultureller Identität begegnen und gemeinsam für die Verbesserung der Lebenssituation engagieren, so z.B. im Rahmen von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Internationale Jugendbegegnungen ermöglichen durch eigenes Erleben einen lebendigen Eindruck vom anderen Land, erweitern das Blickfeld und relativieren vorhandene Klischees und Vorurteile. Im Zusammensein mit Gleichaltrigen erkennen die Teilnehmer Gemeinsamkeiten und lernen gleichzeitig, Verschiedenheit zu akzeptieren und dem Gegenüber mit Respekt und Achtung zu begegnen. Diese Erfahrungen sind nachhaltig und die auf diese Weise erworbenen Schlüsselkompetenzen befähigen sie, in einer globalisierten und durch Komplexität und wechselseitige Abhängigkeit gekennzeichneten Welt zu leben und die Zivilgesellschaft aktiv mitzugestalten. Nicht zuletzt gewinnen junge Menschen damit bessere Voraussetzungen für ihre berufliche Lebensperspektive.

3 Ausgangssituation

3.1 Allgemeine Kritikpunkte

Im Rahmen der Fachtagung „Sachsen international – neuer Schwung für die internationale Jugendarbeit im Freistaat“ wurden Kritikpunkte vorgetragen, die zur Weiterentwicklung des Arbeitsbereichs „Internationale Jugendarbeit“ in die Überlegungen einbezogen werden müssen. Dies sind insbesondere folgende:

- Die Gewichtung sowie die Anerkennung des Handlungsfelds der internationalen Jugendarbeit sind sowohl auf örtlicher als auch auf überörtlicher Ebene nicht ausreichend, gleichwohl eine planerische Verankerung weitgehend gegeben ist.
- Nach § 11 Abs. 1 SGB VIII soll Jugendarbeit ein Regelangebot für alle jungen Menschen sein. Dies wird mit Projekten der internationalen Jugendarbeit derzeit nur unzureichend umgesetzt.
- Es fehlt ein Netzwerk der Akteure, um die thematische Zusammenarbeit und Weiterentwicklung zu initiieren bzw. zu fördern.
- Die Rahmenbedingungen, welche die Umsetzung von Projekten im Bereich der internationalen Jugendarbeit begünstigen, sind unzureichend.
- Qualifikations- und Fortbildungsmöglichkeiten im Kontext der internationalen Jugendarbeit, die geeignet sind, sächsische Fachkräfte für die internationale Jugendarbeit zu sensibilisieren, sie zu eigenen Aktivitäten zu ermuntern und sie dabei zu begleiten, sind nicht im erforderlichen Maß gegeben.
- Die Ermessensspielräume im Verwaltungshandeln werden nicht hinreichend auf die praktischen Erfordernisse im Bereich der internationalen Jugendarbeit angewandt.
- Es fehlen empirische Daten und statistische Grundlagen zur Situation der internationalen Jugendarbeit im Freistaat Sachsen.

3.2 Wahrnehmungen im örtlichen Bereich

Gemäß § 79 Abs. 1 SGB VIII tragen in erster Linie die Träger der örtlichen öffentlichen Jugendhilfe für die Erfüllung der Aufgaben nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung. In diesem Zusammenhang ist damit auf eine Fördermöglichkeit dem Grunde nach der in Rede stehenden Maßnahmen innerhalb der Förderrichtlinie Jugendpauschale zu verweisen. Inwieweit Ansätze/ Arbeitsinhalte des Bereiches der internationalen Kinder- und Jugendarbeit in den unterschiedlichen Gebietskörperschaften Berücksichtigung finden, hängt aber auch von infrastrukturellen Gegebenheiten, der geografischen Lage sowie der Interessenslage und den Ressourcen der freien und öffentlichen Träger ab.

Beim regionalen Vergleich wird deutlich, dass ein quantitativer Rückgang der Maßnahmenzahlen nahezu in allen Gebietskörperschaften gegeben ist, jedoch die Entwicklung der Teilnehmerzahlen differiert. Retrospektiv muss eingeschätzt werden, dass die mit der ab 01.01.2007 in Kraft gesetzten Förderstrategie für den Bereich der Jugendhilfe einhergehende teilweise Kommunalisierung von verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe nicht zu einem Anstieg von Projekten im Bereich der internationalen Jugendarbeit auf örtlicher Ebene geführt hat.⁷

Um sich einen Überblick über die Situation der internationalen Jugendarbeit in den Landkreisen und kreisfreien Städte zu verschaffen, wurde seitens des Landesjugendamtes eine schriftliche Befragung der Jugendämter vorgenommen. Dabei zeigte sich ein heterogenes Bild: In einigen Jugendhilfeplänen spielt der Bereich der Internationalen Jugendarbeit über-

⁷ vgl. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2014).

haupt keine Rolle, in anderen ist er – zum Teil als Schwerpunkt – im Teilfachplan zur Jugendarbeit verankert.

Hingegen ist in allen Gebietskörperschaften grundsätzlich eine Förderung von Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit möglich, wobei es in der Regel keine separate Förderrichtlinie gibt, sondern dieser Bereich einen Fördergegenstand im Rahmen vorhandener Richtlinien darstellt. Bei den Haushaltsansätzen gibt es große Unterschiede. Gleiches gilt für die Bedarfserschätzung: Die Aussagen reichen von einem steigenden Bedarf bis dahin, dass sich ein aktueller Bedarf auf Grund von personellen und finanziellen Veränderungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht konkret einschätzen lässt. Des Weiteren ist erkennbar, dass die internationale Jugendarbeit in den kreisfreien Städten eine größere Priorität besitzt als in den Flächenlandkreisen.

Ein Beispiel, wie gelingende Praxis in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in einem Flächenlandkreis umgesetzt werden kann, sei mit dem Landkreis Görlitz genannt:⁸

„[...] Internationale Kinder- und Jugendarbeit wurde hier im Rahmen der Jugendhilfeplanung verankert. Nach Einschätzung des örtlich zuständigen Jugendamtes ergaben sich durch die geografische Lage und die damit verbundenen Bedarfe von Verständigungsarbeit, Annäherung und Aufklärung gute Möglichkeiten – aber auch die dringende Notwendigkeit, entsprechende Projekte und Maßnahmen umzusetzen. Positiv ist hervorzuheben, dass eben diese grenznahe Lage nicht nur Bedarfe hervorruft, sondern auch ein großes Potential für unkomplizierte und kostengünstige Gestaltung internationaler Begegnungen mit sich bringt.

Als wichtig erachtet wird aber gleichermaßen das Engagement der im Bereich der internationalen Kinder- und Jugendarbeit Aktiven sich zu engagieren, zu vernetzen und weitere finanzielle Mittel zu eruieren. Es fand sich ein loser Zusammenschluss von etwa 30 Vereinen, Initiativen, Einzelpersonen, Schulen und Freiberuflern zusammen, welche sich gemeinsam für die interkulturelle und grenzüberschreitende Arbeit stark machen und sich den Namen „Forum auf gute Nachbarschaft“ gaben.

Wichtige Themen des Forums sind:

- Den Austausch und die Vernetzung der im Arbeitsfeld tätigen Akteure in der deutsch-polnisch-tschechischen Grenzregion – dem Motiv „Von der Konkurrenz zur Kooperation“ folgend.
- Die Qualitätsentwicklung in der interkulturellen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Multiplikatoren und anderen Zielgruppen im Landkreis Görlitz.
- Die Information der Öffentlichkeit und die Kommunikation und Vertretung gemeinsamer Ziele im Feld der interkulturellen Arbeit gegenüber Gremien im Landkreis Görlitz und darüber hinaus.

[...]“

Aus Sicht der aktiven freien Träger auf der örtlichen Ebene ist ihr Arbeitsalltag oftmals durch finanzielle und strukturelle Defizite bestimmt. Bei der Förderung internationaler Jugendarbeit muss in den Blick genommen werden, dass die sächsischen Grenzregionen größtenteils im ländlichen Raum liegen und sich daraus andere Bedarfe und Zielsetzungen als in sächsischen Großstädten ergeben. Förderbedingungen für grenzüberschreitende Projekte müssen sich aus Sicht der freien Träger grundsätzlich verbessern, um eine umfassende Nutzbarmachung von Chancen und Potentialen der Grenznahe Sachsens zu Tschechien und Polen für alle Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen.

Die thematische Verankerung von Internationaler Jugendarbeit in den kommunalen Jugendhilfeplänen bedingt nicht automatisch eine Förderung von Projekten. Ausschlaggebend sind häufig lokal angewandte Förderkonzepte, in denen das Feld der Internationalen Jugendarbeit gegenüber anderen Handlungsfeldern eine geringere Priorisierung erfährt. Das Etablieren eines Koordinierungsbüros für Internationale Jugendarbeit in den Jugendämtern – wie z.B. in der Stadt Leipzig – erweist sich als förderlich, weil unter anderem hierüber lokale Netzwerke gepflegt werden können sowie das Thema „Internationale Jugendarbeit“ wichtigen Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung näher gebracht werden kann.

⁸ Ausführungen des Jugendamtes Görlitz, 27.03.2014

3.3 Wahrnehmungen im überörtlichen Bereich

Internationale Jugendarbeit ist ein Handlungsfeld, das Verlässlichkeit, Planbarkeit und Langfristigkeit voraussetzt. Die aktuelle Situation in der überörtlichen Jugendhilfelandchaft Sachsens zeigt sich ambivalent. Zum einen gibt es rege internationale Aktivitäten, initiiert durch landesweit agierende Jugendverbände und Organisationen, gleichzeitig ist festzustellen, dass die Finanzierung dieser Aktivitäten häufig über die europäische oder die Bundesebene erfolgt. Des Weiteren hat die Einführung der Jugendpauschale und die damit verbundene Verlagerung der Förderung auf die kommunale Ebene ohne spezifische Zweckbindung zum weitgehenden Wegfall der Steuerungsmöglichkeiten der Landesebene im Feld der internationalen Jugendarbeit geführt. Der mit der Jugendpauschale verfolgte Zweck, die internationale Jugendarbeit in der Verantwortung der Kommunen zu stärken, konnte wie unter Punkt 3.2 beschrieben, leider nicht erreicht werden.

Der Freistaat Sachsen hält Fördermittel dem Grunde nach vor, hat es allerdings in den vergangenen Jahren weitgehend versäumt, zugunstenrelevante Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass freie Träger tatsächlich durch den Freistaat unterstützte Projekte im Bereich der internationalen Arbeit umsetzen. Einerseits weist die einschlägige Förderrichtlinie für den überörtlichen Bereich eine zu EU- und Bundesförderung nachrangige Möglichkeit der Bezuschussung internationaler Maßnahmen durch den Freistaat Sachsen aus, wodurch Zugangshürden erhöht werden. Zum anderen gestalten sich die strukturellen Verfahrensabläufe eher hinderlich hinsichtlich eines partnerschaftlichen Handelns gemäß § 4 Absatz 1 SGB VIII. Gleiches ist für die Ausgestaltung der Vorgaben innerhalb der Förderrichtlinie überörtlicher Bedarf zu konstatieren.

Besonders das Arbeitsfeld der internationalen Jugendarbeit ist auf Flexibilität, Augenhöhe und Mut angewiesen; dies gilt für alle Verfahrensbeteiligten. Durch das Nutzen von Ermessensspielräumen können Zugänge erleichtert und so die Akteure der internationalen Jugendarbeit ermuntert werden, neue Projekte anzugehen.

3.4 Fazit

Mit der Einführung der Jugendpauschale haben sich die Steuerungsmöglichkeiten des Freistaates Sachsen auch bei der internationalen Jugendarbeit verändert. Aufgrund anderer Priorisierungen der örtlichen Ebene ist eine Vernachlässigung des Themas zu konstatieren. Die Verfasstheit der Träger und die jeweils zu Grunde liegenden Förderrichtlinien machen eine differenzierte Betrachtung der zwei Ebenen – örtlich und überörtlich – notwendig und verlangen verschiedene Herangehensweisen.

Für beide Bereiche gilt, dass eine erfolgreiche internationale Jugendarbeit Folgendes braucht:

- eine fachpolitische Gewichtung und Akzeptanz,
- funktionierende Basisstrukturen von Jugendarbeit,
- zusätzliche personelle, zeitliche sowie finanzielle Ressourcen,
- feste Ansprechpartner sowie Kontinuität und Vertrauen,
- besondere Förderungen, um Kinder und Jugendliche aus prekären Lebenslagen zu erreichen,
- eine unkomplizierte, wertschätzende und flexible Förderung mit einem fairen Umgang bei Problemen,
- Verlässlichkeit, welche die Umsetzung von Projekten begünstigt.

4 Strategische Ziele und deren Umsetzung

Die strukturellen, zuwendungsrechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die Internationale Jugendarbeit in Sachsen fördern das Engagement der Träger in diesem Handlungsfeld.

Die Zuwendungsverfahren auf der überörtlichen Ebene müssen transparent und verlässlich gestaltet sein. Die FRL überörtlicher Bedarf ist zu konkretisieren; insbesondere sollte der Passus: „[...] *Eine Bezuschussung durch den Freistaat Sachsen kann ergänzend bis zum Höchstsatz der günstigsten Förderrichtlinie erfolgen.* [...]“ (Punkt 2.4 Satz 8 FRL überörtlicher Bedarf) geprüft werden. Darüber hinaus müssen Möglichkeiten geschaffen werden, die eine Umsetzung von Maßnahmen mit besonderen Zielgruppen, mit speziellen Anforderungen, Inhalten oder anderen projektspezifischen Kosten erleichtern. Gleichfalls ist zu prüfen, in welcher Form der Freistaat Sachsen auch kommunale Träger bei der Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen fiskalisch unterstützen kann. Dafür müssen zusätzliche Mittel bereitgestellt und Verfahren entwickelt werden, die nicht zu Lasten anderer Handlungsfelder gehen.

Die Zugänge zur Internationalen Jugendarbeit sind unkompliziert und für alle jungen Menschen gleichermaßen offen.

Die Praxis zeigt, dass Teile der Jugend vom internationalen Jugendaustausch weitgehend ausgeschlossen sind, weil die Hürden⁹ für eine Teilnahme zu hoch sind. Es gilt, jugendaffine Settings zu entwickeln sowie niederschwellige Formate vorzuhalten, um jungen Menschen, die bisher nicht an Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit teilnehmen konnten, Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen. Ein Schwerpunkt wird dabei die konzeptionelle Umsetzung von informeller Bildung sein. Das Konzept der Inklusion soll für Projekte der Internationalen Jugendarbeit handlungsleitend sein. Mithin sind die Bedingungen so zu gestalten, dass sie der Vielfalt der Lebenslagen gerecht werden und eine Teilhabe aller Menschen möglich ist.

Es existiert ein lebhafter Informations- und Erfahrungsaustausch im Kontext der Internationalen Jugendarbeit. Die Vernetzung der Akteure ist gewährleistet.

Internationale Jugendarbeit als ein Angebot der Jugendarbeit gem. § 11 SGB VIII muss als infrastrukturelles Element im unmittelbaren Lebensumfeld von jungen Menschen angesiedelt sein. Junge Menschen brauchen in ihren Lebenswelten verlässliche Ansprechpartner vor Ort. Dementsprechend werden Formate zur Stärkung des Handlungsfeldes der Internationalen Jugendarbeit in den Regionen entwickelt. Darüber hinaus ist zu prüfen, inwieweit regional wirkende, strukturelle Beratungsangebote etabliert werden können, die bei überörtlichen Trägern angesiedelt sind.

Die Potentiale, die sich für Sachsen aus der unmittelbaren Grenznähe zu Polen und Tschechien ergeben, werden besser als bisher genutzt.

Im Vierten Sächsischen Kinder- und Jugendbericht wird mit Blick auf Wahrnehmungen vor Ort konstatiert, „[...] dass gerade in den Grenzregionen die internationale Jugendarbeit und der Austausch sowie gemeinsame Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen über die Staatsgrenzen hinweg fehlen und in den wenigen Ansätzen in ihrer Wirkung viel zu gering bleiben.“¹⁰ Sachsen grenzt an zwei europäische Nachbarländer; Polen und Tschechien. Die damit einhergehenden Möglichkeiten und Perspektiven gemeinsamer Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen über die Staatsgrenzen hinweg müssen auch auf dem Gebiet der Jugendarbeit als Chance begriffen werden; und zwar stärker als bisher. Es gilt, diese günstigen ge-

⁹ z.B.: finanzielle Zugänge, vorausgesetzte Kompetenzen, Erwartungen von Zuwendungsgebern an Programminhalte

¹⁰ SMS (2014): Vierter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht. Lebenssituationen und Perspektiven junger Menschen im Freistaat Sachsen unter besonderer Beachtung des ländlichen Raums – Impulse für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe, S. 57.

ografischen Ausgangsbedingungen zu nutzen, um jungen Menschen das „*Lernfeld Europa*“ zu erschließen.

5 Ausblick

Mit der Erstellung des vorliegenden Strategiepapiers „Neuer Schwung für die internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen“ werden verschiedene Intentionen verfolgt. Dazu gehört ausdrücklich, dass der Bereich der internationalen Jugendarbeit stärker in den Fokus der Akteure der Kinder- und Jugendhilfe genommen wird. Mit dem Papier wird das Ansinnen verknüpft, die öffentliche Wahrnehmung und die Reputation des Handlungsfeldes zu stärken sowie auf ein jugendpolitisches und jugendhilfeplanerisches Erfordernis zu verweisen. In diesem Kontext werden der Landesjugendhilfeausschuss sowie die Bewilligungsbehörde über das Strategiepapier und darüber hinaus im Rahmen der Geltungsdauer über die in Folge erreichte Entwicklung informiert.

Ausgehend von dem im Oktober 2013 stattgefundenen Fachtag „Sachsen international – neuer Schwung für die internationale Jugendarbeit im Freistaat“ sowie vor dem Hintergrund des Vierten Sächsischen Kinder- und Jugendberichtes¹¹ wird das Papier als Umsetzung eines Handlungserfordernisses der Obersten Landesjugendbehörde durch die Verwaltung des Landesjugendamtes mit der Bitte um Zustimmung zum weiteren Verfahren zugeleitet.

Die wesentlichen Ergebnisse des Papiers sind in die Jugendhilfeplanung zu Aufgaben und Leistungen der überörtlichen Jugendverbände, Dachorganisationen und Fachstellen im Bereich §§ 11 - 14 SGB VIII sowie angrenzender Bereiche im Freistaat Sachsen 2015 - 2019¹² eingeflossen; ein thematischer Arbeitsschwerpunkt im Planungszeitraum wird dabei sein: „Internationale Jugendarbeit stärken“. Mit der thematischen Einbindung in die überörtliche Jugendhilfeplanung wird dem Grunde nach ein besonderer Bedarf für dieses Handlungsfeld bestätigt. Das Strategiepapier bildet die Grundlage jeglichen Handelns im Bereich der internationalen Jugendarbeit. Ausgehend von der Kopplung an die überörtliche Jugendhilfeplanung wird eine Geltungsdauer des Papiers mindestens innerhalb des Zeitraumes 2015 - 2019 für zweckmäßig erachtet.

Die bestehende und bewährte **Arbeitsgruppe** begleitet die Umsetzung des Strategiepapiers. Mit dem Ziel der Verbesserung von zuwendungsrechtlichen Rahmenbedingungen wird die Arbeitsgruppe in einem ersten Schritt die relevanten Richtliniennormierungen und Verfahren auf den Prüfstand heben und Vorschläge für Änderungen oder Ergänzungen erarbeiten. Innerhalb des Planungszeitraumes werden Kriterien entwickelt, die geeignet sind, die Umsetzung des Papiers im Sinne von Qualitätsentwicklung zu überprüfen und ggf. nachzusteuern. Die Arbeitsgruppe soll zweimal im Jahr tagen.

Im Sinne eines für alle Seiten transparenten Zuwendungsverfahrens (vgl. Punkt 4) sowie vor dem Hintergrund des in § 4 SGB VIII beschriebenen Grundsatzes der partnerschaftlichen Zusammenarbeit wird aus dem Kreis der Arbeitsgruppe eine **Steuerungsgruppe gebildet**, in der neben Vertretern der überörtlichen freien Träger auch Vertreter des Landesjugendamtes, des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz sowie des Kommunalen Sozialverbandes im Sinne der Umsetzung mitwirken. Eine wesentliche Aufgabe dieses Gremiums wird es sein, sich mit konkreten Fragen im Zuge des Antrags- und Abrechnungsverfahrens zu befassen, ein gemeinsames Verständnis für das Feld der internationalen Jugendarbeit zu entwickeln und ggf. weitere Handlungsnotwendigkeiten abzuleiten.

¹¹ „Aus Sicht der Staatsregierung ist es notwendig, den in Rede stehenden Bereich zu analysieren, die Ist-Situation mit ihren hemmenden Faktoren zu beschreiben und Chancen für eine Weiterentwicklung aufzuzeigen. Gemeinsam mit Vertretern von freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe wird derzeit ein Strategiepapier zur Reaktivierung der internationalen Jugendarbeit in Sachsen auf den Weg gebracht.“ (SMS 2014, S. 25).

¹² Die Jugendhilfeplanung befindet sich derzeit im Anhörungsverfahren und wird voraussichtlich am 25.09.2014 durch den Landesjugendhilfeausschuss beschlossen.

Literaturverzeichnis

IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (2013): Ergebnisse der Studie „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der TeilnehmerInnen“. Bonn 2013.

IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (2013): Internationale Jugendarbeit wirkt: Teilhabe. Vielfalt. Interkulturelle Öffnung. Bonn 2013.

Fischer in Schellhorn /Fischer /Mann /Schellhorn / Kern (Hrsg.) (2002): SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe KJHG. Kommentar zum Sozialgesetzbuch VIII. München 2002, S. 141.

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (2014): Vierter Sächsischer Kinder- und Jugendbericht. Lebenssituationen und Perspektiven junger Menschen im Freistaat Sachsen unter besonderer Beachtung des ländlichen Raums – Impulse für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Dresden 2014.

<http://www.ijab.de/forschung/a/show/ein-reader-fuer-und-ueber-die-internationale-jugendarbeit/> (Zugriff am 04.02.2014).